

**Zeitschrift:** Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

**Herausgeber:** Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

**Band:** 12 (1938)

**Rubrik:** Jahresbericht 1936 und 1937

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Jahresbericht 1936 und 1937.**

---

In den Beiträgen 1937 konnten Jahresbericht und Kassabericht aus technischen Gründen (Herausgabe der «Burgen und Schlösser des Kantons Freiburg» von Hr. Dr. Prof. Reiners) nicht veröffentlicht werden. Dies sei nun in den Beiträgen 1938 nachgeholt.

Wenn der Chronist in erster Linie die segenschwere Ernte des Jahres 1937 erwähnt, so erfüllt er nur eine schwache Dankspflicht gegenüber dem Herrgott, von dem schliesslich alles Gedeihen abhängt. Der reiche Segen an irdischen Gütern blieb denn auch nicht ohne nennenswerten Einfluss auf die geistigen Belange und Ziele des Vereins für Heimatkunde. Vorerst sei mit Genugtuung festgestellt, dass der Mitgliederbestand rüstig der Vollenendung des dritten Hunderts entgegenschritten ist. Gleich schlägt aber der Tod sein schwarzes Register auf und weist mit knöchernem Finger auf einige leere Stellen hin. H. H. Josef Pauchard, Redaktor der «Freiburger-Nachrichten», stellte seine Tatkraft in den Dienst seines Heimatkantons und des ganzen Schweizerlandes und nahm unter den katholischen Journalisten eine führende Stellung ein. Wenn er auch zur Gründungszeit des Vereins für Heimatkunde eher Zurückhaltung an den Tag legte, so hat er sich in der Folge doch treu für unsere Bestrebungen eingesetzt. Der Kilchherr von Rechten, Pfarrer Peter Kilchör, ist ebenfalls in die ewige Heimat eingegangen. Er hat sich besonders um die Sammlung alter Glasmalereien aus unserm Bezirk verdient gemacht. Hr. Nationalrat Franz Boschung von Ueberstorf war Gründungsmitglied und förderte unsere Sache nach Kräften. Wir werden diesen treuen Mitgliedern ein dankbares Andenken bewahren.

Die Generalversammlung 1936 fand in der Madgdalena-Einsiedelei bei Räsch statt. Es wirkten in verdankenswerter Weise mit der löbl. Cäcilienverein Düdingen und der Trachtenchor Düdingen.

Den Vortrag hielt der Sekretär: Geschichtliches über die Magdalena-Einsiedelei. Die Pfingstfahrt 1937 führte uns zur Generalversammlung in die blühende Alpenwelt des Jauntales nach Jaun, wo uns die löbl. Behörden, der Cäcilienverein und das Volk einen herzlichen Empfang bereiteten. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag des Hr. Universitätsprofessors Dr. Reiners: Die Burgen und Schlösser des Kantons Freiburg. Der temperamentvolle Vortrag, durch Lichtbilder erläutert und mit Humor gespickt, verfehlte seine Wirkung nicht und hat sicher viel zur Verbreitung des Werkes beigetragen. Die Besichtigung der alten Jaunkirche, mit den Fresken und dem Beinhaus, deren Restaurierung im Jahre 1935 unter der Leitung des Hr. Dr. Lusser zu Ende ging, schloss die schöne Tagung. Wir danken den Jaunerfreunden für ihr freundliches Entgegenkommen.

Den schönsten Erntekranz dürfen wir wohl in dankbarer Verehrung Hr. Universitätsprof. Dr. Reiners winden, hat er uns doch mit seinem Werke « Die Burgen und Schlösser des Kantons Freiburg » ein unvergängliches Heimatwerk als reife Frucht unermüdlicher Forscherarbeit geschenkt. Dieses prächtig illustrierte Werk, in flüssig klarer Sprache verfasst, wird sicher eine Zierde des Familientisches und eine reiche Quelle heimatkundlichen Unterrichtsstoffes für unsere Schulen bleiben. Die Finanzierung der Auflage von 300 Exemplaren war für unsern Verein keine Kleinigkeit.

An die Reparaturen der Kapelle in St. Ursen hat der Verein wieder Fr. 100.— gespendet.

Als weitere Ernte dürfen wir die Weiterentwicklung des Heimatmuseums erwähnen. Das Museum wird umfassen:

- a) eine volkstümliche Abteilung,
- b) eine naturwissenschaftliche Abteilung,
- c) eine Schrifttumabteilung (Dokumente, Pergamente),
- d) eine Porträtsammlung,
- e) eine Abteilung für Chronikwesen.

Eine Inventaraufnahme der noch vorhandenen Gegenstände im Bezirk erweist sich als dringend notwendig und ist vom Museumsverwalter, Hr. Paul Kessler, in Angriff genommen worden. Private sollen veranlasst werden, dem Museum Gegenstände leihweise zur Verfügung zu stellen, falls sie sich nicht zu einer Schenkung oder einem Verkauf entschliessen können. Bereits sind im Museum

zahlreiche Gegenstände mannigfacher Art untergebracht und der Konservator darf dank seiner aufklärenden Arbeit und Sachkenntnis mit seinen ersten Erfolgen zufrieden sein. Ein Wort dankbarster Anerkennung richten wir an die Spender, die mit vollem Verständnis das Heimatmuseum unterstützen. Die Schaffung einer Dankesurkunde für die Spender befindet sich im Studium.

Der « Werktag für die Heimat » scheint noch nicht Gemeingut aller Schulen geworden zu sein. Mit etwas mehr Angriffslust liesse sich noch manch Verdienstliches zum Nutzen der Heimat verwicklichen. Wir möchten die löbl. Schulbehörden und die Lehrerschaft aller Stufen dringend bitten, den Förderer dieses Gedankens, H. H. Schulinspektor Schuwey, nach Kräften in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Erwünscht ist auch eine vermehrte Mitarbeit seitens der Lehrerschaft auf dem Gebiete der Archäologie und der Geschichte. Der Zeichenunterricht sollte in unsern Schulen noch mehr durch heimatliche Motive befruchtet werden, wie sie sich an Truhen, Schränken, Oefen, Speichern, etc. noch häufig vorfinden.

Ein jahrzehntelang gehegter Wunsch ist endlich auch in Erfüllung gegangen. Unsere Schulen haben ein prachtvolles Lesebuch erhalten, das aus der geistigen Werkstatt von Hr. Prof. Aeby stammt und ein Heimatbuch im besten Sinne des Wortes ist. Einen Glückwunsch richten wir auch an unser Vorstandsmitglied, den sagenkundigen Hr. Lehrer Kolly German in Giffers, für seine hübschen Beiträge an das Lesebuch.

Eine « Kilbifahrt » führte an Martini die Vorstandsmitglieder und die Herren Oberamtman Meuwly, Kantonsarchitekt Lateltin, Prof. Alfons Aeby, Kunstmaler Brühlhart und Thilo vom Bauernsekretariat über Lehwil-Wiler-Kapf-Selgiswil-Heitenried-Mellisried-Obermonten-Guglenberg-Lampertshalden-St. Antoni-Niedermonten-Burgbühl-Es war ein Tag, der die verborgensten Reize unseres Ländchens in selten schöner Weise offenbarte. Zweck dieser Veranstaltung war nicht in erster Linie der Genuss der Kilbiwonnen, sondern die Besichtigung alter Bauernhäuser und Speicher, sowie der Neu- und Umbauten der letzten zehn Jahre. Die Gegenüberstellung und Vergleichung der verschiedenen Objekte ergab manch Erfreuliches, das von verständnisvollem Einfühlen seitens der Eigentümer, Handwerker und Unternehmer in wahre Heimatkunst spricht. Aber auch Unerfreuliches musste leider festgestellt werden.

So ist dem Wellblech mehr und mehr Heimatrecht eingeräumt worden, obwohl besonders dieses Deckmaterial am meisten, nebst Verwahrlosung, schöne alte Speicher und Bauernhäuser verschandelt. Auch hinsichtlich der Auswahl der Farbtöne beim Anstrich der Häuser ist noch Beratung vonnöten. Der Vorstand wird gelegentlich die gesammelten Eindrücke zu Belehrungszwecken praktisch verwerten und prüft die Abgabe eines Diploms für Neu- und Umbauten, die dem Heimatschutzgedanken entsprechen. Wir geben allerdings gerne zu, dass manche unglückliche Lösung bei Neu- und Umbauten der wirtschaftlichen Notlage entsprang.

Mittlerweile ist auch der « Verein der Freunde des Schwarzeses » unserm Verein als Mitglied beigetreten. Der Heimatkundeverein hat dessen Bestrebungen zur Förderung der Touristik nach Kräften unterstützt. Besonders erwähnenswert ist der neue schöne Spazierweg um den See, der sicher die dankbare Zustimmung aller Besucher finden wird.

Die Ruine Obermaggenberg erfreut sich eines stets wachsenden Interesses. Leider müssen wir mit steigender Besorgnis wahrnehmen, wie der wichtigste Zeuge der Ritterzeit des Senselandes unaufhaltsam dem Zerfall entgegengeht. An Bemühungen unsererseits zur Erhaltung des Burgfrieds hat es auch im vergangenen Jahre wahrlich nicht gefehlt. Leider waren sie nicht vom erwünschten Erfolge begleitet.

Wenn dieser Bericht erscheint, werden die schönen Sommertage verflogen und mit ihnen wird unsere schöne Alpenflora um ein gut Teil ärmer geworden sein. Unkenntnis sowohl seitens der Alpenwanderer wie der verantwortlichen Kontrollorgane trägt am Schwund der immer seltener werdenden Alpenpflanzen bei. Es ist deshalb ein Gebot der Stunde, wenn der Vorstand die Schaffung eines botanischen Reservats ernsthaft ins Auge fasst.

Das Jahr 1937 brachte erstmals das Kantonalschützenfest in unsern Bezirk. Es stand vorerst im Zeichen unserer Landesverteidigung, zugleich aber in dem der geistigen Wehrbereitschaft. Das Festspiel « Die Fahne », verfasst von zwei bestbekanntesten Sensebezirklerautoren, Hr. Prof. Aeby (Text und Regie) und Hr. Direktor Georg Aeby (Musik), liess in Wort, Lied und Bild die alte Heimat aufleben und dürfte zweifellos in die Zukunft bauen. Den Organisatoren des Festes, den H. Autoren des Festspiels und der ganzen Bevölkerung gebührt unser bester Dank.

Mit grosser Freude haben wir sowie die gesamte Bevölkerung unserer engen Heimat die Kunde von der Ernennung unseres verehrten Vizepräsidenten, Hochw. Herrn Prof. Dr. Pius Emmenegger, zum Regens des Priesterseminars vernommen. Nicht weniger Freude wird die ehrenvolle Wahl unseres Oberamtmanns Alois Bärswyl in den Staatsrat ausgelöst haben. Die beiden Erwählten sind aufrichtige Freunde unserer Heimat und müssen den Beweis hiefür nicht erst erbringen. Unsere besten Glückwünsche begleiten sie zu ihrer weitem verantwortungsvollen Tätigkeit.

Wir stehen am Ende unserer Chronik. Es wurde manche reife Garbe eingebracht, manche geht erst der Reife entgegen. Treue seitens der Mitglieder und der Mitarbeiter, denen wir den besten Dank entgegenbringen, wird uns noch viele schöne Ziele erreichen helfen. Das walte Gott.

*Der Sekretär :*

Bernhard RAPPO.

*Der Präsident :*

Alfons ROGGO.

---